

Botanischer Obstgarten Heilbronn wird zum Bundes-Forschungsprojekt „Nachhaltiger Park“ ausgebaut

Öffentliches Grün bald mit Geldquell

Von Kilian Krauth

Der Botanische Obstgarten Heilbronn wird zum „Nachhaltigen Stadtpark“ ausgebaut. Dabei wird untersucht, inwieweit sich öffentliche Parks selbst finanzieren können. Der Bund gab dem Verein für Garten- und Baukultur jetzt den Zuschlag für das auf 333 000 Euro veranschlagte Modellprojekt.

Der zwei Hektar große Obstgarten wurde bereits im Laufe der 90er Jahre auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei an der Kübelstraße angelegt und ausgebaut; nicht zuletzt durch Ausgleichsgelder für gefälltete Bäume an der Stadtbahn. Das „kleine Wackershofen am Wartberg“ ist vor allem durch seine Sammlung historischer Gartenhäuschen bekannt und beliebt. Zudem finden hier verbrauchernehe Bauern-, Kunsthandwerker- und Gartenmärkte statt. Mit Unterstützung des „Bundesprojektes Hohenlohe Aktiv und Partnerregion Heilbronn“ laufen unter dem Dach des Regionalforums auch Fachtagungen und Verbraucherseminare – so etwa diesen Sonntag mit regionalen Spezialitäten. Das Ganze wird maßgeblich ehrenamtlich durch den

Stadtpark mit neuem wirtschaftlichen Zweig



Der Botanische Obstgarten im Norden Heilbronn ist bisher vor allem durch seine historischen Lauben sowie durch regionale Märkte bekannt. Nun avanciert er sogar zu einem Forschungsprojekt des Bundes. (Foto: Ulrike Kugler)

von Ulrich Frey geführten Verein für Garten- und Baukultur sowie mit Fördermitteln getragen.

Anknüpfend an die bisherigen Aktionen soll der Botanische Obstgarten nun um einen „betriebswirtschaftlichen Zweig“ erweitert werden, erklärt Projektleiterin Helga Mühleck: Mit Schnittstauden, also im Prinzip mit gepflanzten Blumensträußen, soll Geld in die eigene Kasse zurückfließen. Mit welchen Pflanzen genau, in welcher Dimension und mit welcher Vermarktungsstruktur, steht derzeit noch nicht fest. Nach der Förderzusage des Bundes erarbeitet Helga Mühleck derzeit im Urlaub ein entspre-

chendes Gesamtkonzept. Angelegt werden die rund 2000 Quadratmeter großen Staudenflächen am Rande des Areals. Üppige Englische Gärten sollen Modell stehen. Als Planer oder Ideengeber will man die an der Bundesgartenschau in München aktiven Gärtner Heiner Luz und Christine Orel gewinnen.

Ziel des Projektes ist laut Ministerium für Bildung und Forschung die Entwicklung und Erprobung eines „neuen Grünflächentyps, bei dem die ökonomische und die soziokulturelle Dimension größeres Ge-

wicht bekommen sollen“. Mit im Boot ist das Institut für Regionalwirtschaft der Universität Karlsruhe sowie das Institut für Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt.

Das Budget ist bei einer Laufzeit bis 2010 vorerst auf rund 330 000 Euro veranschlagt. Der Bund lässt 227 000 Euro fließen. Stadt Heilbronn und Förderverein geben rund 103 000 Euro; gegen das Votum der CDU-Fraktionsspitze hatte sich dazu jüngst der städtische Verwaltungsausschuss durchgerungen.

Das Projekt wirft auch Blicke über

den eigenen Gartenzaun. So werden wirtschaftliche Effekte einer solchen Einrichtung auf lokale Märkte hinterfragt. Die Nachfrage nach regionalen Produkten könnte sich in vergleichbaren Geschäften durchaus erhöhen, betonen Grünflächenamtschef Hans-Peter Barz und Dr. Jürgen Hetzler vom Verein für Garten- und Baukultur. Eine Konkurrenz zu privaten Gärtnereien werde nicht angestrebt. Ganz im Gegenteil sollen der Branche Vermarktungshilfen gegeben werden.

Kommentar: Grün ist viel wert

OBSTGARTEN

Kommentar

Grün ist viel wert

Dem Verein für Garten- und Baukultur ist ein großer Wurf gelungen, von dem die halbe Stadt und später auch andere Kommunen profitieren. Das Modellprojekt „Nachhaltiger Park“ ist in vielerlei Hinsicht „zukunftsfähig“.

Heilbronn's Chancen für die Bundesgartenschau 2019 sind mit dem Zuschlag erheblich gewachsen. Untermauert doch das Ministerium für Bildung und Forschung damit die Grünkompetenz der Stadt, ihrer Bürger und ihres Baudezernats.

Für den Botanischen Obstgarten selbst kommt das Projekt wie ein warmer Sommerregen zur rechten Zeit. Denn selbst innerhalb des Regionen-Aktiv-Projektes wird der Wert des Heilbronner Regionalforums nicht von allen Mitgliedern erkannt. Viele sehen sich beim Verteilen des Förderkuchens eher der Hohenloher Landwirtschaft verpflichtet und unterschätzen die Verbraucherschene in die City. Wie lange die Geldquellen über „Regionen Aktiv“ überhaupt noch fließen, ist so ungewiss wie die Zukunft der rot-grünen Regierung.

Über das neue Projekt soll nun untersucht werden, wie öffentliche Gärten und Parks unabhängig von Fördertöpfen und anderen öffentlichen Kassen betrieben werden können. Bleibt zu hoffen, dass man sie nicht auf den wirtschaftlichen Nutzen reduziert, sondern auch soziale und ökologische Werte zu würdigen weiß.

Kilian Krauth

Monographie und Ausstellung

Cluss-Projekt trägt Früchte

Am Sonntag jährt sich der Todestag des aus Heilbronn stammenden Ar